

## Ein merkwürdiges Naturereignis nahe der Stadt Neisse im September 1813

JÜRGEN W. SCHMIDT, BERLIN

Während der Befreiungskriege gegen Napoleon 1813 — gerade eben hatte man noch in Niederschlesien blutig gekämpft — ereignete sich Mitte September 1813 in Schlesien unweit der Stadt Neisse in einem Zeitabschnitt, welcher in ganz Schlesien von sehr heftigen, anhaltenden Regenfällen und darauffolgenden Flußüberschwemmungen gekennzeichnet war, ein merkwürdiges und zugleich recht seltenes Naturereignis, über welches sich ein recht knapper Bericht der Breslauer Regierung vom Januar 1814 an den damaligen preußischen Geheimen Staatsrat und Chef des „allgemeinen Polizei-Departments“ im preußischen Ministerium des Innern, Kaspar von Schuckmann<sup>1</sup>, in einer Akte des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem erhalten hat.<sup>2</sup>

Bereits am 9. Oktober 1813 hatte nämlich die Breslauer Regierung<sup>3</sup> den Geheimen Staatsrat Schuckmann kurz über jenen Einsturzvorgang nahe der preußisch-österreichischen Grenze, genauer gesagt zwischen den Dörfern Freiwaldau und Hermannstadt in Österreichisch-Schlesien, informiert. Da jenes Naturereignis Staatsrat v. Schuckmann „zu merkwürdig“ erschien, seine Folgen waren durch das geänderte Fließverhalten des Flusses Bielau zudem ganz deutlich auf preußischem Boden zu verspüren, forderte er am 28. Oktober 1813 einen Bericht über die nähere Umstände an.<sup>4</sup>

1) Kaspar Friedrich v. Schuckmann wurde am 25. Dezember 1755 auf Gut Mölln nahe Stavenhagen in Mecklenburg geboren und verstarb am 17. September 1834 in Berlin. Auf den „Lüttwitzschen Besitzungen“, den Familiengütern seiner beiden Ehefrauen aus zweiter und dritter Ehe, in Gorkau am Fuße des Zobtenberges liegt Schuckmann begraben. Als preußischer Beamter trug er viel dazu bei, den preußischen Staat nach 1807 zu reformieren und fungierte von 1814 bis 1834 als preußischer Innenminister. Vgl. Allgemeine Deutsche Biographie Bd. 32, Berlin 1891 (ND Berlin 1971), S. 647–650. 2) GStA PK, I. HA Rep. 77 Tit. 52 Nr. 5, Die Anzeige der Breslauer Regierung von dem Einsturze eines Berges zwischen Freyenwalde und Hermannstadt betrf. (1813). Die Akte umfasst insgesamt nur zwei Blatt. 3) Der Kreis Neisse wurde um 1813 noch von Breslau aus verwaltet und kam erst mit Wirkung vom 30. April 1815 zum Regierungsbezirk Oppeln. 4) Konzept seines diesbezüglichen Schreibens als Blatt 1 in genannter Akte.

In einem vom dortigen Regierungsrat Streit<sup>5</sup> konzipierten Schreiben erstattete die „Polizey-Deputation“<sup>6</sup> der Breslauer Regierung am 28. Januar 1814 jenen von Schuckmann gewünschten Bericht, der ganz deutlich auf einen wenige Monate zuvor stattgefundenen „Bergsturz“ bei Freienwalde, nahe der Grenze zu Preußen, hinweist. Der Bericht der Breslauer Regierung wird deshalb in Anbetracht der Seltenheit eines derartigen Ereignisses, welches man für gewöhnlich als „Erdsturz“ bezeichnet, und dass, wenn es in einem besiedelten Gebiet stattfindet, sogar ganz katastrophale Auswirkungen<sup>7</sup> haben kann, in vollem Umfang abgedruckt. Mit jenem Bericht aus Breslau vom 28. Januar 1814 endet gleichzeitig die dünne, im Geheimen Staatsarchiv in Berlin befindliche Akte bezüglich jenes seltsamen Ereignisses an der Grenze des preußischen und österreichischen Schlesien. Der schriftliche Bericht aus Breslau lautet wie folgt:

„So mir<sup>8</sup> der Magistrat zu Neisse unter dem 17ten September v. J. berichtete, daß nach Nachrichten von der Grenze des Oesterreichischen Schlesien, der zwischen Freywalde und Hermannstadt belegene sogenannte Leitersberg, dessen Höhe beträchtlich war, gesunken sey und daß aus diesem Grunde drey große Quellen entsprungen wären, deren Gewässer die Dämme durchbrechen, sich weit in die umliegende Gegend verbreitet [sic!] und den Bila-Fluß<sup>9</sup> [auf] über die Hälfte des gewöhnlichen Wasserstandes angeschwollen hätten; trugen wir dem Regierungs- und Wasser-Bau Rath Spalding<sup>10</sup> auf, über dieses auffallende Natur-Ereigniß nähere Erkundigung einzuziehen, den Einfluß, den solches auf den Stand und Gang des Bila-Flußes gehabt, zu untersuchen<sup>11</sup> und Vorkehrungen zur Abwendung des Nachtheils, der daraus für denjenigen Theil des Neisser Kreises, durch welchen die Bila fließt, erwachsen könnte, zu treffen.

Bey der Menge an Wasserschäden, welche die beyspiellose Ueberschwemmung aller Flüsse und besonders die Oder, um das Ende Ende August v. J verursacht hatte; und unter deren weit beträchtlicheres, als der Austritt der Bila die angestregteste Thätigkeit des p. Spalding forderten, mußte es fürs erste in Ansehung der Bila, da ihr Wasserstand wieder zu gewöhnlicher Höhe gesunken war, sein Bewenden, bey Vorkehrungen, sie wieder in ihr altes Bett zu leiten, haben. Diese Arbeit ist auch im Laufe des December vollendet worden.

Was aber das Einsinken des Leiterberges betrifft [sic!]; so ist, nach einem späteren Bericht des Magistrats zu Neisse, nur von einer Senkung der Erde [die Rede] und die aus demselben entspringenden 3 Wasser-Quellen bald wieder versiegt. Vermutlich sind also diese nur

5) Vgl. Handbuch über den Königlich-Preussischen Hof und Staat für das Jahr 1818, Berlin o.J., S. 225, auf welcher der Regierungsrat Streit als Mitarbeiter der I. Abteilung der Königlichen Regierung zu Breslau verzeichnet ist. 6) Kollektiv unterzeichneten jenen Bericht insgesamt fünf höhere Beamte der Breslauer Regierung. 7) Siehe hierzu meine Miscelle „Der Steinforther Erdfall – Seltenes Naturereignis im Kreis Schlochau im August 1843“ in: Der Westpreuße Nr. 7 vom 2. April 2005, S. 13–14. 8) Es müsste eigentlich „uns“ lauten, doch ist der gesamte Bericht in einer recht holperigen Diktion gehalten und zum besseren Verständnis wurden deswegen einige Worte in Klammern ergänzt. 9) Gemeint ist der gewöhnlich als „Biela“, „Bielau“, „Biele“ bzw. „Neißer Biele“ bezeichnete Fluß, der jenseits der Grenze im Alt Vater-Gebirge entspringt. 10) Der „Wasser-Baurath Spalding“ ist im „Handbuch über den Königlich-Preussischen Hof und Staat“ (wie Anm. 5) als Mitarbeiter der I. und II. Abteilung der Breslauer Regierung verzeichnet. 11) Der betreffende Fluß floß nach Überqueren der preußisch-österreichischen Grenze noch durch den halben Kreis Neisse, bevor er in den Fluß Neiße einmündete, welcher die Stadt Neisse durchfließt.

Folgen der um Ausgang des August statt gehabten heftigen und anhaltenden Regen-Güße gewesen.

Da der Leiterberg im Österreichischen Schlesien liegt; so hat von uns aus keine weitere nähere Untersuchung veranlaßt worden können und verfehlen wir nicht, solches Euer Hochwohlgeboren auf Deroselben Dekret [?] vom 28. October v. J. ganz gehorsamst zu berichten.“

-----

# Schlesische Geschichtsblätter

Zeitschrift für Regionalgeschichte Schlesiens

38. Jahrgang (2011)

Herausgegeben vom Verein für Geschichte Schlesiens e.V.

Heft 2 (August)

w. SCHMIDT: Die schlesische Demokratie in der preußischen Novemberkrise 1848, 41–65  
OSWALD: „Unter Polizeibedeckung vom Platz gebracht“: Fanatismus im Breslauer Fußball der Zwischen-  
kriegszeit, 66–73 J. W. SCHMIDT: Ein merkwürdiges Naturereignis nahe der Stadt Neisse im  
September 1813, 73–75 KLOSE: Die Baumschule C. Berndt in Zirlau bei Freiburg/Schlesien, 75–79

---

Mitarbeiter dieses Heftes:

Prof. Dr. Andreas KLOSE,  
Dr. Rudolf OSWALD,  
Dr. Jürgen W. SCHMIDT,  
Prof. Dr. Walter SCHMIDT,

---

Schriftleiter: Prof. Dr. Andreas KLOSE,  
Redaktion: Stefan Guzy,

---

Gestaltung und Satz: Zwölf, Büro für Grafikdesign, Paul-Lincke-Ufer 44a, 10999 Berlin, [www.zwoelf.net](http://www.zwoelf.net)  
Druck und Bindung: Pinguin Druck, Marienburger Straße 16, 10405 Berlin

---

Verein für Geschichte Schlesiens e.V.  
Berliner Ring 37  
97753 Karlstadt (Main)  
[www.verein-fuer-geschichte-schlesiens.eu](http://www.verein-fuer-geschichte-schlesiens.eu)

---

ISSN 2190-4871

---

